

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 13.2

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 10. November

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1892.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“

für die Monate

November und Dezember

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Den neuereintretenden Abonnenten wird die Erzählung „Durch Kampf zum Sieg“ nachgeliefert.

Amliches.

Bekanntmachung.

In Hailerbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 7. Nov. 1892.

R. Oberamt. Vollmar, Amtm.

Bekanntmachung.

In Unter-Schwandorf ist die Maul- u. Klauenseuche erloschen.

Nagold, den 8. Nov. 1892.

R. Oberamt. Vollmar, Amtm.

Seine Majestät der König haben die Errichtung von Telegraphenanstalten in Wiltshausen, Schernbach und Schönbach, O. M. Freudenstadt, verfügt. — Diese Telegraphenanstalten haben Telephonbetrieb.

Von den Angehörigen des R. Landjägerkorps sind u. a. wegen vorzüglicher Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt worden: Geldbelohnungen haben erhalten: Die Stationskommandanten Rohmer in Horb, Samyrecht in Nagold; Landjäger Schuster in Wiltshausen. Öffentlich belobt wurden: Die Stationskommandanten Mühlhäuser in Talm und Schwarz in Neuenbürg; die Landjäger Wohlfahrt in Birkenfeld, O. M. Neuenbürg, Kagenwadel in Langenbrand, O. M. Neuenbürg, Böhlinger in Unterreichenbach, O. M. Galw.

Gestorben: Gottfried Deuble, Tuchmachers Bw. aus Nagold, in Karlsruhe, 78 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Wie aus dem Inseratenteil der letzten Nummer d. Gef. hervorgeht, hält die „Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold“ am nächsten Sonntag Nachmittag in der Sautter'schen Bierbrauerei dahier ihre Generalversammlung ab, wobei als wichtigster Gegenstand „die Beschlussfassung über den Entwurf eines neuen Rassenstatuts“ auf der Tagesordnung steht. Dieser vom bisherigen Statut in manchen Punkten abweichende Entwurf, welchem die Krankenversicherungsnovelle vom 10. April 1892 zu Grunde zu legen war, soll schon mit dem 1. Januar 1893 in Kraft treten, es mag deshalb im Interesse der beteiligten Arbeitgeber und Arbeiter liegen, sich gelegentlich der Generalversammlung mit dem Inhalt der neuen Satzungen bekannt zu machen und zu diesem Zweck sich zahlreich einzufinden.

Stuttgart, 5. Nov. In der verbundenen Privatklage des Hofrats Colin, Direktors der Württembergischen Vereinsbank, gegen den Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Münch und in des letzteren Widerklage gegen ersteren wegen Beleidigung verkündigte heute vormittag 9 Uhr die Strafkammer II als Berufungsinstanz das Urteil. Freiherr v. Münch wird wegen Beleidigung des Hofrats Colin, verurteilt durch die Broschüre „Ein Fall württembergischer Rechtspflege“ zu 2 Monaten Gefängnis und wegen

eines weiteren Vergehens der Beleidigung gegen den Benannten zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Von einer weiteren Anklage der Beleidigung wird der Angeklagte freigesprochen, ebenso Hofrat Colin von der Widerklage. Freiherr v. Münch wird mit Ausnahme einiger kleinerer Posten, die schon in erster Instanz ausgeschieden sind, zu sämtlichen Kosten beider Instanzen verurteilt. Die Broschüre „Ein Fall württembergischer Rechtspflege“ ist unbrauchbar zu machen. Innerhalb drei Wochen nach erlangter Rechtskraft ist Hofrat Colin befugt, auf Kosten des Freiherrn v. Münch das Urteil in folgenden Blättern bekannt zu machen: „Staatsanzeiger“, „Schwäbischer Merkur“ und „Schwäbische Tagwacht“ in Stuttgart, „Schwarzwälder Bote“ in Oberndorf a. N., „Defonomist“ und „Berliner Volkszeitung“ in Berlin, „Allgemeine Zeitung“ in München und „Frankfurter Zeitung“ in Frankfurt a. M.

Stuttgart, 7. Nov. Bei der heute Vormittag auf dem hiesigen Rathaus erfolgten Gewinnziehung der Württ. Kriegerbundlotterie fiel der erste Gewinn mit 10 000 M. auf Nr. 39157, der zweite mit 5000 M. auf Nr. 6495 und der dritte mit 3000 M. auf Nr. 71095.

Die Hinterlassenschaft J. M. der Königin Olga. Seitdem die Gruft über der sterblichen Hülle der Königin-Witwe sich geschlossen hat, geht die Frage in aller Mund, wie die hohe Frau wohl über ihre reiche Hinterlassenschaft verfügt haben mag. Denn daß diese Hinterlassenschaft eine reiche, sehr reiche sein müsse, darüber herrscht nur Eine Stimme. Als ganz sicher wollen die Leute 23 Mill. wissen, dann stieg die Summe auf 30 Millionen, bis zuletzt die Vermutung der Kühnsten sich auf 70 Millionen emporshawana. Ob man zu diesen Summen gelangte durch einen Rückschluß aus den von der Königin zu milden Stiftungen aller Art geleisteten Beiträgen? Demgegenüber ist zu konstatieren, daß, wie wir hören, das hinterlassene Barvermögen Ihrer Majestät 6 bis 7 Millionen Mark nicht übersteigt. Laut dem in den letzten Tagen hier eröffneten Testament (ein in russischer Sprache verfaßtes Exemplar des Testaments ist nach Petersburg verbracht worden) wurde die Frau Herzogin Wera zur Universalerbin eingesetzt, nicht nur für das Barvermögen, sondern auch für den sehr kostbaren Schmuck, der in Brillanten und Perlen von ausgezeichneter Schönheit besteht, ebenso für die Möbel u. u. und für die Kgl. Villa in Berg. Diese verschiedenen nichtzinsbaren Werte dürften nochmals auf ungefähr 5 Millionen zu veranschlagen sein. Jede der jetzt 16jährigen Prinzessinnen Elsa und Olga erhält für den Fall ihrer Vermählung aus dem Nachlaß der Königin Olga als Mitgift 1 Million Mark. Der Zentralleitung der Wohlthätigkeitsanstalten hat bekanntlich König Karl 600 000 M. vermacht. Seine verewigte Gemahlin wollte nicht über diese Summe gehen, noch sie gleichmäßig einhalten, weil sie des Königs Vermächtnis als das größere angesehen wissen wollte; aber doch hat Königin Olga eine nicht viel geringere Summe derselben Zentralleitung der Wohlthätigkeitsanstalten vermacht. An Legaten sollen viele und beträchtliche vorhanden sein. Für ihren Hofstaat, ihre Beamte und ihre Dienerschaft hat die Königin in hochherziger Weise vorgesorgt. Die auf dem Nachlaß ruhenden Belastungen durch Pensionen u. u. sind sehr erheblich. Während ihrer Lebenszeit bezog Königin Olga neben ihren Revenuen aus Rußland von dort auch als Kaiserstochter eine Apanage,

welche natürlich mit ihrem Tode in Wegfall gekommen ist.

Ludwigshurg, 6. Nov. Die deutsche Parte hier sprach sich noch weniger zustimmend zur Militärvorlage aus, als die Stuttgarter. Die Erhöhung der Präsenziffer sei durchaus abzulehnen, wenn nicht die Notwendigkeit bewiesen werde, und auch dann nur, wenn vorher der öffentliche Militärstrafprozeß eingeführt wäre. Mehrere Forderungen seien durch die obersten Steuerklassen zu tragen, das Volk im großen Ganzen müsse mit neuen Steuern oder Steuererhöhungen verschont bleiben.

Brandfall: in Mönningen die Scheuer der Baumwirtswitwe Antenrieth, mit vielen Vorräten an Heu, Stroh, Haber und Holz.

Ein Telegramm aus Leipzig berichtet heute (8. Nov.): Die für unsere Stadt geplante Katholikenversammlung kann nicht stattfinden, da kein Saal für dieselbe zu erhalten ist.

Gegen eine Kartenlegerin in Dresden war Anklage wegen Verübung groben Unfugs erhoben worden, weil sie auf Wunsch ihrer Besucherinnen diesen über die Person des „Zukünftigen“ wichtigen Aufschluß erteilt hatte. Das Gericht war nicht der Ansicht, daß grober Unfug vorliege und sprach die Wahrsagerin frei.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Das Schourgericht verurteilte den Charles O'Connell, welcher am 1. Juli d. J. in Gemeinschaft mit einem entkommenen Genossen einem Lehrling des Bankhauses Gebrüder Wolff 224,000 M. geraubt, zu 12 Jahren Zuchthaus.

Hamburg, 5. Nov. Gestern fanden neun sozialdemokratische Versammlungen statt, von 30 000 Personen besucht. Es wurde übereinstimmend eine Resolution gefaßt, worin vor allem die demokratische Neugestaltung des ganzen Staatswesens auf Grund des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechts für alle mindestens 20 Jahre alten Staatsangehörigen gefordert wird. Außerdem wurden Forderungen auf die Gestaltung der Regierungsform und auf die Verhütung des Umsichgreifens der Not und des Wohnungsleids gestellt.

Die Cholera. Nachdem in Stettin seit dem 16. Oktober kein neuer Fall von Cholera mehr vorgekommen ist, ist die Stadt jetzt fast seuchenfrei erklärt. In Auerwalde bei Chemnitz, woselbst am 30. Oktober 5 Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen waren, sind sofort alle entsprechenden Vorstichtsmassregeln getroffen worden, so daß die begründete Hoffnung besteht, es werde zu weiteren Erkrankungsfällen überhaupt nicht mehr kommen.

Das Protektorat über sämtliche Feuerwehren Preußens hat der Kaiser übernommen, für 25jährige Dienstzeit ein Kreuz gestiftet und für sonstige Auszeichnungen der Wehr ein Orden in Aussicht gestellt.

Blätter verschiedener Parteirichtung äußern ihre Entrüstung über einen Artikel des „Militärwochenblatts“, in welchem die deutsche Landwehr sehr abfällig beurteilt wird. Der anonyme Verfasser sagt u. a., es sei „aus den Kriegsakten“ zu beweisen, daß es bei der Landwehr von 1870/71 nur charakteristisch gewesen sei: mangelhafte Widerstandsfähigkeit des Körpers und Geistes beim Ertragen großer Strapazen, sehr große Prozentzahl von Kranken, wobei es hier und da an Simulanten nicht gefehlt hat, Mangel an Wagemut beim Angriff, geringere Ausdauer in der Verteidigung, beides im Vergleich zu den Linientruppen. Demgegenüber erinnern die Blätter an das Urteil des Fürsten Bismarck in

seiner 1888er Februarrede, worin er die Landwehr eine „Armee von Triariern nannte, von dem besten Menschenmaterial, das wir überhaupt in unserem Bolle haben“ und worin er von „dem festen Mann“ sprach, „dem Familienvater, von Hünengestalten, deren wir uns noch erinnern können aus der Zeit, wo sie die Brücke von Versailles besetzt hatten.“ Gegen die Ausführungen des „Militärwochenblatts“, wonach Deutschland in allen militärischen Vorbereitungen hinter Frankreich und Rußland zurückgeblieben wäre, sagt die „Kreuzzeitung“: „Wir sollen nicht gleichen Schritt mit dem Auslande gehalten haben und daher bei jeder Art Frontstellung, bei jeder Kombination mit oder ohne Dreiband, mit oder ohne Rußland Schläge bekommen! Eine nicht gerade angenehme Aussicht für uns! Eine köstliche Verlockung für unsere Nachbarn! Hoffentlich ist es nur Privat-Strategie, die der Verfasser des Artikels uns zum besten giebt, und welche mit den alten preussischen Traditionen in Widerspruch steht. Mit seiner zaghaften Kriegsführung würde man freilich Rußland und Frankreich nicht imponieren. Trüge der Artikel diesen privaten Charakter nicht, dann wäre es nichts anderes, als die offene Einladung an unsere Nachbarn, ihre Angriffe gegen uns so bald als möglich zu unternehmen.“

Nach neueren Mitteilungen war Lothar Bucher der Autor der deutschen Reichsverfassung, die er nach Angabe Bismarcks innerhalb 24 Stunden niederschrieb.

Eine Erhöhung des Gehaltes für den neuen Oberbürgermeister von Berlin, Zelle, von 30,000 auf 36,000 M. war in Aussicht genommen. Herr Zelle hat diese Erhöhung abgelehnt.

Wieder einer! Der Bauunternehmer Herlach in Altona wurde wegen betrügerischen Bankrotts — die Passiva betragen 2 Millionen — mit Frau und Schwiegereltern verhaftet.

Berlin, 5. Nov. Ein militärischer Mitarbeiter der „Hamb. Nachr.“, der als Kämpfer für die alten Heereseinrichtungen, jedoch mit Geist und Wissen, auf den Plan tritt, berührt u. a. einen Punkt, der allgemeine Beachtung verdient. Er schreibt: „Wir möchten auf das Uebermaß von Verabschiedungen in den letzten vier Jahren gegenüber dem herrschenden Offiziersmangel hinweisen. Anstatt die Offiziere, welche durch ihre Leistungen in Krieg und Frieden sich Verdienste erworben hatten, die mit ihrer Kriegserfahrung und dem Vertrauen, welches die Truppe zu ihnen besaß, sehr wertvoll waren, in jeder Hinsicht zu erhalten, solange sie körperlich und geistig noch den Strapazen des Feldzuges gewachsen waren, hat man sie in großer Anzahl entlassen. Nimmt man das Jahr 1891/92 als Maßstab an, in welchem 660 Offiziere des aktiven Heeres verabschiedet wurden, so beziffert sich die Zahl der Verabschiedeten in den letzten vier Jahren auf 2640 Offiziere, darunter eine sehr beträchtliche Zahl derjenigen, die den Krieg mitgemacht haben. Wena auch die heutige formale Ausbildung der Truppen hohe Anforderungen in körperlicher oder geistiger Hinsicht an die höheren und niederen Führer stellt, so weiß doch Jeder, der den Krieg gesehen hat, auf ein wie geringes Maß diese formellen Anforderungen dort herabsinken, und daß die Truppenverwendung bei Marsch und Gehecht sich in Wirklichkeit sehr einfach gestaltet und selbst für den höheren Offizier nur tüchtige Dienstjahre, eines gesunden Körpers und gesunden Durchschnitts-Menschenverstand erfordert. Man erhalte daher die kriegserfahrenen Offiziere dem Heere so lange es geht, nicht einmal aus Rücksichten der Dankbarkeit, sondern einfach aus Nützlichkeitsgründen, und beginne erst dann mit der Verabschiedung, wenn die unteren Stellen voll besetzt sind. Napoleon I. verlangte: „Alle Vorgesetzten und junge Soldaten.“

Stat und Sonntagsruhe. Ein Berliner Cigarrenhändler, der während des Vormittagsgottesdienstes in seinem verschlossenen Laden mit mehreren bekannten Stat gespielt hatte und dabei durch einen Schutzmann beobachtet war, ist wegen Uebertretung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe angezeigt. Das Statspielen wird u. a. dem Rauche während der Stunden des Gottesdienstes schwerlich verbieten können, sondern nur den Verkauf von Cigarren beim Statspiel an die Teilnehmer.

Berlin, 5. Nov. Die „Volkszeitung“ berichtet: In Regierungskreisen verblüfften die Aeußerungen

des Fürsten Bismarck über die Militärvorlage. Noch bewahren Caprivi's Organe Schweigen, nur der „Hamburger Korrespondent“ wagt einen nüchternen Vorstoß, indem er Bismarck's Ablehnung der Bedürfnisfrage anzweifelt, da Bismarck im Winter 1889/90, wie oftgemäht feststehe, eine besondere Verstärkung des Heeres unter Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht aus politisch-militärischen Gründen für unbedingt erforderlich erachtete.

Berlin, 5. Nov. Die Kaiserin Friederich sollte, wie man der „B. Pr.“ aus Venedig schreibt, am Montag dort wegen Uebertretung der venetianischen Polizeigesetze in Strafe genommen werden. Als nämlich Ihre Majestät mit der Prinzessin Margarethe in der Nähe des Palazzo Malcolin, in dem sie wohnen, spazieren ging, wurde ihr Bologneser Hundefänger ergriffen und trotz aller Bitten der Prinzessin Margarethe nicht wieder freigegeben. Während die Damen noch mit dem Hundehüter unterhandelten, kamen mehrere Municipalgardisten herbei, die gleichfalls in den Streit sich mischten und das Vorgehen des Hundefängers als durchaus korrekt bezeichneten. Um der Sache ein Ende zu machen, erklärte sich die Kaiserin, da sich viel Volk angesammelt hatte, bereit, den Beamten in das Polizeigebäude zu folgen und dort die übliche Polizeistrafe zu erlegen. Im Municipio wurden die Kaiserin und die Prinzessin jedoch von dem diensthabenden Polizei-Inspektor sofort erkannt, der sich unter vielen Büdingen wegen des Uebereifers seiner Untergebenen entschuldigte und den Damen das Händchen wieder geben ließ.

Berlin, 8. Nov. Die Ausführungen des Militärwochenblatts gegen die Tüchtigkeit der Landwehr werden jetzt offiziös in den Politischen Nachrichten entschuldigt: man habe es nicht so schlimm gemeint; im Grunde handle es sich nur darum, der Landwehr eine ihrer Art mehr entsprechende, besondere Aufgabe im Kriege zuzuweisen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 4. Nov. Der Gemeinderat bewilligte 10 000 fl. zu einem Hochzeitsgeschenk für die Erzherzogin Margarethe, Tochter Karl Ludwigs, Braut des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Pest, 5. Nov. Zur Ministerkrisis verlautet, der Kaiser habe der fakultativen Zivilehe zugestimmt. Die von Tisza geführten Liberalen bestehen jedoch auf der obligatorischen Zivilehe.

Frankreich.

Paris, 4. Nov. Heute vormittag fand in der russischen Kirche eine Trauermesse für die Königin-Witwe Olga von Württemberg statt, welcher der Großfürst Alexis, die Großfürstin Wladimir, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Leuchtenberg, die Prinzessin Mathilde, sowie Mitglieder der deutschen und russischen Botschaft beiwohnten. Präsident Carnot hatte zwei Vertreter entsandt.

Belgien-Holland.

In Belgien herrscht große Erregung, weil die Revisions-Kommission der Kammer sich gegen die Einführung des allgemeinen Stimmrechts erklärt hat. Die liberale Vereinigung Dit-Brüssels plant für Dienstag eine große Kundgebung, durch die der König und die Kammer den Willen der Nation kennen lernen sollen. Wenn der König zur Eröffnung der Kammer fährt, soll ihn auf dem ganzen Weg der Ruf begleiten: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“

Italien.

Nizza, 2. Nov. Ein großes Requiem fand hier gestern für Königin Olga von Württemberg in der russischen Kirche statt. Der Großfürst Peter von Rußland samt Gemahlin und Tochter und die hier anwesenden russischen und deutschen Herrschaften mit Ausnahme des leidenden Herzogs von Leuchtenberg waren zugegen.

Ägypten.

Kairo, 7. Nov. Die Baumwollenernte Ägyptens übersteigt dieses Jahr den Durchschnittsertrag um 5 Mill. Ballen, ein bisher unerreichter Ertrag.

England.

London, 7. Nov. Die hiesigen Bauarbeiter, etwa 100,000, beginnen heute mit dem Achtstundentag.

Der große Ausstand der Arbeiter der Baumwollenspinndindustrie von Lancashire (England), welcher bereits Mitte Oktober angekündigt worden war, hat

am Sonnabend begonnen. Nahezu 50 000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt.

Rußland.

Deutschen-Ausweisung aus Rußland. Die russische Regierung wies das Gesuch deutscher Fabrik-Direktoren um Verlängerung des Ausweisungstermins für die Werkmeister ab. Wer am 1. Januar der russischen Sprache nicht mächtig ist, soll ausgewiesen werden.

Amerika.

Furchtbare Waldbrände wütheten in verschiedenen Gegenden Pennsylvaniens. Hunderte von Kindern sind umgekommen. Viele Menschen sind in großer Gefahr. Uniontown und Johnstown sind von den Flammen bedroht.

San Francisco, 7. Nov. Der vom Walfischjange im nördlichen Eismeer gestern hier eingetroffene Dampfer Velum meldet, die Walfischjägerbark „Helen Mar“ wurde, als sie sich anschickte, einen Walfisch einzufangen, durch eine Sturzwellen emporgehoben und zwischen zwei Gletschern zerschellt. 35 Mann sind umgekommen, nur 5 blieben unverfehrt.

Afrika.

Der „Figaro“ meldet: Der süßste Teil der Kolonne in Dahomey ist fieberkrank. Das Blatt leitet Sammlungen für Ueberfendung von Stärkungsmitteln ein.

Kleinere Mitteilungen.

Seit einigen Jahren lebt in Stuttgart ein Baron Horn v. d. Hoek, welcher besonders durch seine schwarzen Ponny bei seinen Ausfahrten auffiel. Im Zwangsvollstreckungswege wurden nun am Samstag die 5 Ponny versteigert.

Vom Lande, 4. Nov. In ein kleines württ. Dorf kam jüngst der Schulinspektor, um die Schule zu „visitieren“. Er fand die Anstalt in ganz gutem Zustande, nur an der Wand schien er etwas zu vermissen, weshalb er sich fragend an den Schullehrer wandte: „Ich sehe hier die Karten des Oberamts, von Württemberg und auch von Deutschland, aber dennoch vermissen ich eine: die Karte von Europa.“ Bei diesen Worten hatte sich der biedere Schullehrer des Ortes mit beforgter Miene dem Schulinspektor genähert: „Herr Schulinspektor, die Karte kostet a Heidageld und d' G'meind isch so grauig arm. Was solle mir mit der Karte von Europa?! Von unserer arme G'meind kommt doch niemand in die Seaget.“

Ochsenbauer und Distanzreiter. Aus Alt-Breisach wird folgender nicht uninteressanter Fall gemeldet, den unsere Bauern ohne Zweifel mit großer Genugthuung lesen werden: Der Ratschreiber von Acharren, einem Dorf im Kaiserstuhl, fuhr vor einigen Wochen einen jungen Zugochsen ein, wobei er bei der Störrigkeit der einzugewöhnenden Tiere die Peitsche nicht sparen konnte. Ein Breisacher Herr, der zur Jagd fuhr, kam an ihm vorbei und machte einem ihm später begegnenden Gendarmen Anzeige darüber wegen Tierquälerei. Dieser begab sich schleunigst an den nahen Thatorf, protokollierte das Vergehen und die Folge war ein polizeilicher Strafzettel über 10 M. für den „Tierschinder.“ Einspruch desselben beim Bezirksamt fruchtete nicht; der Bauer aber ließ die Sache vor das Schöffengericht kommen, das vergangenen Montag in Breisach tagte. In seiner Selbstverteidigung sagte nur der Angeklagte, nachdem er zunächst gewünscht hatte, „die Herren möchten doch, ehe sie ihn verurteilen, selber einmal junge Ochsen eingewöhnen, besonders recht „faibische“: nicht wahr, Ihr Herren, wenn unsereins sein Handwerksgehirn, von dem er lebt, in Müß und Schweiß und Kerger sich herrichtet, dann heißt es Tierquälerei! Wenn aber der Herr, der mich angezeigt hat, seinen Jagdhund halb oder ganz totschlagt, dann ist es keine! und gelt, wenn die Herren von Berlin nach Wien reiten und so und so viel Pferde zu schanden oder kaput machen, dann ist es auch keine Tierquälerei! Die ist nur auf unsereins, für die armen, gemeinen Vent!“ Das Schöffengericht schloß sich dieser Kritik an und sprach den Mann kostenlos frei.

Der höchste Schornstein. In Stollberg bei Aachen ist dieser Tage der höchste Schornstein Deutschlands, vielleicht sogar des ganzen Kontinents, fertiggestellt worden. Derselbe hat eine Höhe von 132,15 M. und steht auf einer Bergklippe, die um 80 Meter über die Umgebung hinausragt. Die lichte Weite

ist unten 5 Meter und oben noch 45 Centimeter stark. Die Säule ist auf eingemauerten eisernen Treppe zu ersteigen. Der Bau hat sechs Monate in Anspruch genommen und ist ohne Unfall ausgeführt worden.

Preischnupfen. Im Haardorf bei Osterhöfen versiel eine lustige Tischgesellschaft auf den Einfall, ein „Preischnupfen“ zu veranstalten, wozu sich auch alljogleich preisfreundliche Partner meldeten. Wer das meiste Quantum Tabak verschnupft, soll den Ehrenbrief davontragen, das war die ausgegebene Parole. Nach Ablauf der festgesetzten Frist — eine Stunde — hatte ein am Wettkampf Teilnehmender nun volle 33 Reichspfennige echten Waldler Schmalzler in seinem Geruchsorgan versteckt. Gewiß keine schlechte Leistung!

Ein interessantes Vorkommnis beschäftigte dieser Tage das Schöffengericht in Lahr. Ein Gast hatte in einer Wirtschaft gezecht, sich beim Weggehen eine Zigarre angezündet und hierbei einige Streichhölzchen in die Westentasche gesteckt. Ein Gendarm, welcher den Vorfall mit ansah, erlittete Anzeige, und daranshin wurde der Delinquent zu einem Tage Gefängnis wegen Diebstahls verurteilt.

Eine fürchterliche Entdeckung hat die Polizei in dem Bezirk Tschischy (?) in Polen gemacht.

Während sie das Haus eines Mannes, der als Schmutzler verdächtig, durchsuchten, stieß sie im Keller auf 19 Leichen, Frauen und Männer, sämtlich bereits stark verwest. Man weiß noch nicht, ob es sich um ein Verbrechen handelt oder ob der Keller nur als geheimer Begräbnisplatz benutzt worden ist.

Handel & Verkehr.

Kottenburg, 3. Nov. (Hopfen.) Hier ist das heutige Ertragnis bis auf 200-300 Hk. Hopfen verkauft, die größtenteils bei den Großproduzenten und Spekulanten zu finden sind. Gegenwärtig werden Preise von 110-125 M. nebst Zinsgeld bezahlt.

Konkurrenzöffnungen. Nachlaß des k. Karl Kauter, gew. Kaufmanns in Ehlingen. — Friedrich Marx, Feiler in Kottweil. — Firma Gebrüder Steinmayer, Stahlfabrik in Binnenden, offene Handelsgesellschaft.

Ein alter Bekannter hat sich dieses Jahr wieder bei uns eingestellt, wir meinen den Schwabenkalender, Preis 25 M., der in seinem grünen Röcklein von alt und jung im ganzen Land mit Freude begrüßt werden wird. Derselbe bringt seinen Lesern diesmal das Bild J. Maj., der Königin Charlotte auf schönem Karren zum Eintrahnen; ferner die Erzählungen: Das Ungelüm von A. Winterfeld, Ueberlistet von S. Kobolsky und eine Erzählung aus dem Feldzug von 1870: Ein braver Offiziersdiener. Gute Gedichte, schöne Bilder, heitere Geschichten, Scherz, Rätsel u. finden wir darin in Menge. Auch allerlei praktische Notizen und Tabellen für Land- und Hauswirtschaft, fehlen nicht; die Märkte sind vorn bei den Monaten und dann nochmals alphabetisch angegeben.

Alles in allem kann man sagen, daß der Kalender gut und billig ist und jedem Käufer Freude machen wird.

Chronische Katarre der Lunge finden rasche Besserung durch die Anwendung **Salus Bonbons!** Dieselben sind zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verdauungs-Beschwerden, welche so häufig bei Lungenkatarren auftreten. Es sollte deshalb niemand, der an obigen Krankheiten leidet, versäumen, einen Versuch mit diesen vorzüglichen Bonbons zu machen. Zu haben in Paketen à 25 M. und 50 M. in roten Schachteln à 1 M. in den Apotheken und Droguerien. Niederlage in Nagold bei H. Lang, M. Gektenbort in Unterjettingen und Ad. Frauer in Wildberg.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei

Das inserierende Publikum machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer des Gesellschafters Aufnahme finden sollen, **stets am Tage vor dem Erscheinen** des Blattes, also am Montag, Mittwoch und Freitag, **spätestens morgens 8 Uhr** der Druckerei aufgegeben sein müssen; größere Inserate und Bekanntmachungen werden noch bald erbeten.

Ämliche- und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung.

Unter Hauptnummer 15 des Registers für eingetragene Genossenschaften wurde am 5. Nov. 1892 eingetragen:

Darlehensklassen-Verein Ebhausen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sitz: Ebhausen.

Zu dem am 18. Okt. 1892 errichteten, von 42 Genossen unterzeichneten Statut erklären sich letztere als Kreditgenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter der Firma „Darlehensklassen-Verein Ebhausen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“.

Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen.

Die Thätigkeit des Vereins beginnt am 15. November 1892, das erste Geschäftsjahr beginnt mit diesem Tage und endigt mit dem 31. Dezember 1893, das Geschäftsjahr 1894 u. ff. fallen je mit dem Kalenderjahr zusammen.

Mitglieder des Vereins können nur verfassungsfähige, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Einwohner von Ebhausen sein.

Der Geschäftsanteil ist auf 100 M. festgesetzt.

Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands; die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Bei Darlehen von 100 M. und darunter genügt die Zeichnung zweier vom Vorstand dazu bestimmter Vorstandsmitglieder.

Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher, bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------|
| 1) Schultheiß Dengler, Vorsteher; | 1) David Dengler, Schultheiß; |
| 2) Pfarrer Müller, Stellvertreter; | 2) Friedrich Müller, Pfarrer; |
| 3) Johs. Schill, Müller; | 3) Johs. Schill, Müller; |
| 4) Georg Simon Seeger, Schneider; | 4) G. S. Seeger; |
| 5) Wilhelm Dengler, Mechaniker. | 5) Wilh. Dengler. |

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist:

Lehrer Beutel. zeichnet: Friedrich Beutel, Schullehrer.

Zur Urkunde,

mit dem Anfügen, daß die Liste der Genossen von jetzt ab während der üblichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht bei der Gerichtsschreiberei auflegt.

Den 7. November 1892.

Amtsrichter Lehmann.

SALUS-BONBONS

SALUS' GÖTTIN DER GESUNDHEIT

Bestes Mittel gegen:

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma.

Bestes Mittel gegen:

Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit.

Generaldirektion Dr. LINDENMEYER, STUTTGART

Niederlage in Nagold bei H. Lang, Conditor.
in Wildberg bei Ad. Frauer.

Revier Nagold.
Laub-Verkauf
von einigen Wegen im Staatswald Schloßberg am
Samstag den 12. November, vormittags 9 Uhr.
Zusammenkunft bei der schönen Eiche.

Altensteig Stadt.
Stangen- und Brennholz-Verkauf
am Samstag den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr,



auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Brienmen Abt. 5, 20, 28:
146 Stück Verbstanen, 745 Stück Hopfenstangen, 12943 Stück Floh-wiedenstangen, 1 Nm. eichene Prü-gel, 1 Nm. buchene Prügel, 32 Nm. tannene Prügel, 3 Nm. tannen An-bruch, 74 Nm. tannene Reisprügel.
Den 7. Nov. 1892.

Stadtschultheißenamt: Welter.

Bödingen.
Schafweide-Verpachtung.
Am Mittwoch den 16. Nov., nachm. 1 Uhr,



wird die hiesige Schafweide auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber einladet das Schultheißenamt.

Nagold.
Ein junger, solider Mensch von hier findet als
Hausbursche
Beschäftigung. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Den seit 1890 als vorzüglich bewährten **Holland-Rauchtabak**, dessen Laster durch Wasserbehandlung beseitigt ist, erhält man echt nur beim **Spezialhändler H. Becker in Straus u. Lang, 10 Str. 10** in Str. Beutel 8 M. Garamiter-Prüfung.

Oberschwandorf.
Schafweide-Verpachtung.
Am Mittwoch den 16. Nov., nachm. 1 Uhr,
wird die hiesige Schafweide auf das Kalenderjahr 1893 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.

An Kalendern!
sind bis jetzt eingetroffen:
Landeskalender 20 M.,
Schwabenkalender 25 M.,
Ulmer Donaubote 20 M.,
Fahnes Familienkalender 50 M.,
Lahrer Sinfender Bote 30 M.,
Volksbote 20 M.,
Deutscher Hausfreund 20 M.,
Deutscher Reichsbote 40 M.

Ueberhaupt sind durch uns alle Kalender, welchen Namen sie auch immer haben mögen, zu beziehen.
Auch Wiederverkäufer machen wir darauf aufmerksam.
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
Ein kräftiger, starker Junge, der Lust hat, die
Metzgerei und Wursterei
in Forzheim gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten — bei wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
Gebet- und sonstige Erbauungs-Bücher
hält von den beliebtesten Verfassern stets vorrätig die
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.
Was nicht gerade auf Lager, wird schnellstens und zu den Verlagspreisen besorgt.

Für die
Abgebrannten in Warth
 sind weitere Liebesgaben eingegangen:
 Von 2 Familien aus Bessigheim
 10 M. von der Gemeinde Michelberg,
 O. A. Calw, 30 M.
 Herzl. Dank allen Gebern!

Den H. Lehrern,
 welche **Rein, Theorie u. Praxis**
I. Schuljahr bestellten, zur Nachricht,
 daß solches im Neudruck begriffen und
 in 3 bis 4 Wochen erscheinen wird.
 G. W. Kaiser'sche Buchh.

Nagold.
 Ein vor ca. 3 Wochen in hiesiger
 Stadt gefundener
goldener Ring
 kann bei richtigem Ausweis abgeholt
 werden bei **Johann Zahn**
 bei Lindenwirt Steeb.

Wildberg.
 Einen eichenen, noch neuen, doppelten
Schweinefall
 mit Ziegeldach jetzt dem Verkauf aus,
 ebenso zwei
Panierschweine
 H. Koller, Gipsler.

Nagold.
 Einen Wurf
Milchschweine
 verkauft nächsten
 Samstag den 12. November,
 vormittags 11 Uhr,
 Bierbrauer **Merfle's Ww.**

Nagold.
 Einen Wurf
Milchschweine
 hat zu verkaufen
 Gottfr. Seeger, Bäcker.

Nagold.
 Einen Wurf
Milchschweine
 verkauft nächsten
 Samstag den 12. d.
 M., vorm. 11 Uhr,
 Chr. Harr, Seifenstaber.

Nagold.
 Einen Wurf
Milchschweine
 verkauft nächsten
 Samstag den 12.
 d. M., vorm. 11 Uhr,
 Joh. Brezing, Schmid.

Chiffre-Anzeigen
 d. h. kleine Anzeigen, in welchen der
 Einsender nicht genannt sein will und
 welche im täglichen Verkehr so häufig
 vorkommen, besorgt am besten und reell-
 sten die weltbekannte älteste deutsche An-
 noncen-Expedition von **Haasenstein &**
Bogler A. G. Dieses Institut berech-
 net die gleichen Preise wie die Zeitun-
 gen, übersendet uneröffnet die eingehenden
 Briefe an die Besteller und gibt
 nur, wenn gewünscht, gratis Interessenten
 Auskunft, andernfalls strengste Dis-
 kretion gewahrt wird.
 Die Geschäftsstelle der Firma **Haasenstein &**
Bogler A. G. befindet sich
 in **Stuttgart, Königsstr. No. 11 I.**
 Stod., Telefon No. 1156.

Nagold, den 9. Nov. 1892.
 Bekannten und Freunden geben wir die schmerzliche
 Nachricht, daß Gott unser liebes Kind
Mathilde
 im Alter von 2½ Jahren nach nur dreitägiger Krankheit zu
 sich genommen hat.
Rektor Brügel mit Frau.

Nagold.
Danksagung.
 Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise überaus wohl-
 thuernder Teilnahme, welche wir bei dem so herben Verlust unserer lieben
 Gattin, Tochter und Schwester
Lydia Föll, geb. Dölfer,
 erfahren durften, den innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere
 danken wir für die herzlichen Zuschriften, die zahlreichen Blumen Spenden,
 die große Leichenbegleitung hiesiger und auswärtiger teilnehmender
 Freunde und den erhebenden Gesang. Möge der so frühe von uns
 Geschiedenen ein freundliches Andenken zu Teil werden.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
**Rudolf Föll,
 Christoph Dölfer.**

Nagold.
Danksagung.
 Unsere sel. Schwester, Schwägerin und Tante
Rosine Harr, ledige Nähterin,
 durste während ihrer Krankheit so viele Beweise herzlicher Liebe und
 Teilnahme erfahren, daß wir uns verpflichtet fühlen, hierfür sowohl als
 auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unsern
 herzlichsten Dank hiemit auszusprechen.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 die trauernden Geschwister.

Rechtsanwalt Fink aus Calw
 ist jeden Samstag, vormittags von 8½ bis 10 Uhr, im „Bären“ in
Nagold zu sprechen.

Rechtsanwalt R. Schiele
 hat seinen Wohnsitz nach **Rottweil** verlegt.
 Bureau im Hause der Herren **Gebr. Link.**

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 12. und Sonntag den**
13. Nov. in das Gasthaus zur „Blume“ hier freundlichst einzuladen.
Carl Pfeifle, | **Marie Schuster,**
 Blumenwirts Sohn | Tochter des
 Christian Schuster, Weingärtners
 in Altensteig. | in Stuttgart.
 Wir bitten dieses statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen
 zu wollen.

Nagold.
 In großer Auswahl empfehle billigt
Woll-Matratzen
 in jeder Größe und Farbe, ein-, zwei- und dreiteilig.
Karl Hölzle,
 Sattler und Tapezier.

Hochdorf.
 Alle im Jahre
1852 geborenen
 Altersgenossen und Genossinnen von
 hier und Umgegend werden auf
Sonntag Nachmittag
den 13. November ds. Js.
 zu einer geselligen Vereinigung bei
 unierem Altersgenossen **F. Gutekunst**
 zum „Hirsch“ hier freundlichst ein-
 geladen. Mehrere Bierziger.

Nagold.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 kann sofort eintreten bei
G. Hirth, Wagnernstr.

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
 nach
Philadelpia
New York
 schnelle Fahrten, gute
 Verpflegung, billige Preise.
 Auskunft erteilen:
 von der **Becke & Marsily, Antwerpen**
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Nagold.
Eine Wohnung
 mit 2 Zimmern und Zubehör wird
 sofort oder auf 1. Dez. zu mieten ge-
 sucht — von wem? sagt die Red.

Pat. H. Stoll
 Lichtschränke
 Kronenlicht unmöglich.
 Das einzige Praktische für
 glatte Fassungen.
 Preislisten und Zeichnungen
 gratis u. franco.
Leonhardt & C.
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fruchtpreise:
 Calw, den 5. Nov. 1892.
 Weizen — — 9 — — —
 Rernen — — 9 50 — —
 Gerste — — 9 20 — —
 Neuer Dinkel 7 10 7 — 7 —
 Alter Haber 7 50 7 27 7 20
 Neuer Haber 7 — 6 66 6 50

Frankfurter Goldkurs
 vom 8. Nov. 1892.
 20 Frankenstücke . . . 16 . 18—22 4
 Dollars in Gold . . . 4 . 17—21 .
 Dukaten . . . 9 . 60—65 .
 Engl. Sovereigns . . . 20 . 32—36 .
 Russ. Imperiales . . . 16 . 60—70 .

Gestorben:
 Den 9. Nov.: **Bertha Mathilde,** Toch-
 terlein des H. Rektor **Dr. Brügel,**
 2 Jahr 4 Monat 26 Tag alt.